

Dank an die Patenstadt Hilden

Sehr geehrter Herr Bürgermeister Thiele,

sehr geehrter Herr Roland Becker,

im Namen aller Besucher des Heimattreffens am Pfingstsonnabend im HAUS SCHLESIEN danke ich Ihnen und allen in der Patenschaftsarbeit beteiligten Mitarbeitern sehr herzlich für die Vorbereitung, Einladung und die Durchführung des Wohlauer Heimattreffens

Angefangen von der Kaffeetafel im Eichendorfsaal bis hin zum festlichen Abend hatten Sie alles bestens organisiert. Wir hatten wieder großartige Möglichkeiten zu Begegnungen und Gesprächen, die für unsere Besucher immer ein wesentliches Anliegen sind.

Mit der musikalischen Umrahmung beim Abendessen hatten Sie außerdem dafür gesorgt, das Zusammensein ungewöhnlich festlich zu umrahmen, obwohl es kein Jubiläumstreffen war.

Eine schöne Geste der Verbindung mit unserer Patenstadt war auch der kleine Teller, den Sie an allen Plätzen bereit gelegt hatten, und der uns an den Beginn der Patenschaft im Jahre 1956 erinnerte. Wenn nach mehr als fünfzig Jahren Patenschaft das Wohlauer Treffen immer noch für mehr als hundert Personen ein wichtiges Ereignis darstellt, so ist dies ein gutes Zeichen für unsere Patenstadt und ihre Arbeit, die sie für die Kreis-Wohlauer getan hat. Dies verdient unseren herzlichsten Dank, in den alle unsere Besucher gern einstimmen!

Ich hoffe, dass die Beteiligung beim nächsten heimatlichen Treffen in zwei Jahren noch größer sein wird, wenn es sich nämlich herumgesprochen hat, wie angenehm und herzlich die Begegnungen und Erlebnisse waren.

Für alle Ihre Bemühungen danke ich Ihnen also sehr herzlich. Frau Günther sagte mir, dass Sie ihre Grußaktion durch Postkarten, die sie von dort aus an Heimatfreunde geschrieben hatte, selbst auch unterstützen – auch hierfür danke ich Ihnen! Dankbar sind wir auch für das sonnige Wetter den ganzen Tag hindurch, das es uns möglich machte, draußen im Hof unter den schattigen Bäumen sitzen zu können.

Wenn ich nun auf dem beiliegenden Papier Vorschläge mache, die die inhaltliche Gestaltung des nächsten Treffens betreffen, heißt dies nicht, dass etwas Wesentliches im Programm geändert werden sollte. Die Vorschläge können vielmehr dazu beitragen, den Besuchern noch mehr Gelegenheit zu bieten, durch eigene Beiträge das Treffen zu ergänzen. In einem persönlichen Gespräch wurde ich darauf aufmerksam gemacht, dass zu den Gästen jemand gehörte, der prächtig singen kann. Personen wie er könnten schon vorher in der Einladung ermutigt werden, mit ihren Gaben im Programm zu erscheinen.

Im Rahmen des Abendprogrammes waren mehrere Personen ans Mikrofon getreten, die Texte in schlesischer Mundart vortrugen. Dies könnte noch weiter entfaltet werden. Gemeinsames Singen würde uns allen nicht schaden, und alle würden gewiss gerne mitsingen. Bei der Ankündigung im Programm könnte darum gebeten werden, dass jemand, Gitarre oder Akkordeon als Begleitinstrumente mitbringt. Liederzettel zum Mitsingen wären dabei eine gute Hilfe.

Heute erhielt ich einen Brief aus Stockholm von einer Leserin des Wohlau-Steinauer Heimatblattes. Sie erwähnt, dass der Hildener Bürgermeister ihr zu runden Geburtstagen immer geschrieben habe.

Im Anhang gebe ich Ihnen ein Papier mit Vorschlägen für das Wohlauer Treffen 2012

Mit herzlichem Gruß und Dank

Werner Krutscher

Vorschläge für das nächste Patenschaftstreffen 2012

Der Samstag-Vormittag war ohne Programm, obwohl manche Teilnehmer bereits anwesend waren. Es sollte für sie zukünftig ein Angebot gemacht werden.

Beim Frühstück begegneten wir einigen Personen, die im Haus Schlesien übernachtet hatten. Ich schlug ihnen vor, wir könnten den freien Vormittag nutzen, um uns in einem Raum zu treffen und uns einander vorzustellen. Vorher hatte ich in der Verwaltung nachgefragt, welcher Raum uns dafür zur Verfügung stünde. Der Raum neben der Rezeption wurde mir dafür angeboten. Schon die erste Person, die ich fragte, wollte gerne kommen, alle weiteren auch. Ich hatte vorgeschlagen, um 10 Uhr zu beginnen. Die Nachricht sprach sich schnell herum, es kamen etwa vierzig Personen - oder mehr. Die Stühle reichten nicht, manche mussten wieder gehen.

Die Vorstellungsrunde zeigte, wie gut und wichtig es war, voneinander zu hören und möglichst alle zu Wort kommen zu lassen. Ein Querschnitt der Besucher zeigte, dass Personen aus dem gesamten Kreis hier zusammen waren. Die kurzen persönlichen Beiträge haben dazu geholfen, einander näher kennen zu lernen.

Die Patenstadt Hilden sollte von unseren Besuchern im Blick behalten werden, auch wenn die Treffen nicht mehr in ihr stattfinden

Ich schlage vor, beim künftigen Treffen im Rahmen der Kaffeetafel einige Sätze über die Patenstadt zu schildern. Uns interessiert unsere Patenstadt und das Leben in ihr nach wie vor – einige informierende Sätze könnten dafür eine Hilfe sein. (der Kaffee wird deshalb bestimmt nicht kalt, und der Streuselkuchen gewinnt noch an ...)

Das Abendprogramm könnte mehr noch von unseren Personen mitgestaltet werden durch Beiträge, aktuelle Informationen, gemeinsames Singen, Berichte von Fahrten, Treffen und Reiseerlebnisse

Der festliche Abend hatte gezeigt, dass spontan mehrere Personen ein Gedicht bzw. eine kurze Episode vortrugen. Wenn das von Ihrer Seite gewünscht wird, könnten Sie in der nächsten Einladung darauf hinweisen, und es könnten sich Personen mit kurzen Beiträgen darauf vorbereiten.

Vermutlich war es sonst nicht üblich, miteinander zu singen, aber das könnte geändert werden. In einem Gespräch nahm ich wahr, dass ein Besucher eine gesanglich gut ausgebildete Stimme hatte. Er hätte vielleicht ein Lied vortragen können. Zum gemeinsamen Singen sind Liederhefte vonnöten, aber die könnten beschafft werden, oder es könnten Lieder aus alten schlesischen Heften abgelichtet werden. Zur Begleitung könnte jemand Gitarre oder Akkordeon mitbringen. Darauf wäre dann in der Einladung hinzuweisen.

„Da fehlte doch was!“ - Andacht oder Reisesegen

Meine Frau und ich saßen am Morgen des Pfingstsonntag bereits im Auto, als eine Besucherin noch zu uns kam. Sie sagte: „Da fehlte doch was!“ Konkret nannte sie den Gottesdienst oder eine Andacht. Schon am Tag vorher hatten mir das mehrere Personen gesagt. Das Anliegen könnte gelöst werden durch einen „Reisesegen“ oder eine Andacht, die nach dem Frühstück angeboten wird.

Im Rückblick auf das Treffen im HAUS SCHLESINIEN noch einmal einen herzlichen Dank! Sie haben uns viel geboten - und ein bleibendes gutes Echo ausgelöst.

Werner Krutscher